

Forschung

Kooperative Schulsportforschung am IfBS Seite 2

Im Porträt

Prof. Dr. Norbert Fessler stellt sich vor Seite 3

Vorankündigungen

Tagungen, Zukunftsthemen, Fortbildungstermine Seite 4

Das Institut für Bewegungserziehung und Sport (IfBS) der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe stellt sich vor...

Mit 360 von insgesamt ca. 3200 Studierenden gehört Sport im Rahmen des Studiums für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen zu einem beliebten Kombinationsfach an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (PH).

Die Mehrzahl der Studierenden wählt Sport als Hauptfach. Auch können sich Studierende für Sport als bilinguales Sachfach im Europalehramt (Hauptfach Englisch) einschreiben. Das Institut organisiert darüber hinaus den Allgemeinen Hochschulsport der PH wie auch der Fachhochschule Karlsruhe. Vier hauptamtliche Lehrkräfte, eine abgeordnete Lehrerin, sechs Lehrbeauftragte und fünf wissenschaftliche Hilfskräfte arbeiten derzeit am Institut

Die Forschung am IfBS konzentriert sich im Handlungsfeld der Geistes- und Sozialwissenschaften des Sports unter dem Dach einer „kooperativen Schulsportforschung“ auf schulnahe, empirisch basierte Projekte (vgl. hierzu auch die Seiten 2 und 3 in diesem Newsletter) und bringt langjährige Forschungserfahrungen in das gemeinsam mit dem sportwissenschaftlichen Institut der Universität betriebene Forschungszentrum (FoSS) ein.

Die Stärke der Lehrer(innen)bildung am IfBS ist die Entwicklung einer pädagogischen Orientierung: fachwissenschaftliche, fachpraktische, fachdidaktische und methodische Kompetenzen werden in allen Studiensegmenten aus einem pädagogischen und berufspraktischen Blickwinkel vermittelt. Grundlegende sportwissenschaftliche Kompetenzen werden in drei Angebotsformen erworben: (1) Grundlagenwissen in sportwissenschaftlichen Theorieveranstaltungen; (2) theoretisches Fachwissen, Vermittlungsmodelle und sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Handlungs- und Bewegungsfeldern von Sport, Spiel und Bewegung; (3) Entwicklung unterrichtlicher Kompetenzen in fachbezogenen schulpraktischen Studien.

Grundlage und Ziel der Qualitätsentwicklung in der Lehre ist ein subjektorientiertes

Vermittlungskonzept, das Methodenvielfalt und selbständiges Lernen zu didaktischen Prinzipien erklärt und eine ausgewogene Balance von orientierenden und entdeckenden Lernphasen vorsieht. In diesem Kontext sollen zunehmend Formen des interaktiven Lehrens und Lernens (eLearning-Projekte) implementiert und mit Blick auf Lehrerfortbildungsmodulen ausgebaut werden.

Zur Entwicklung eines „forschenden Lernens“ verfügt das IfBS über eine Forschungswerkstatt. Hier können Studierende ihre Examensarbeiten wie auch Dissertationsvorhaben entwickeln und Problemstellungen bearbeiten, die in Unterricht und Schulleben auftreten. Dabei legt das IfBS größten Wert auf eine Vernetzung dieser Arbeiten mit schulischen Einrichtungen in Karlsruhe und Umgebung sowie entsprechenden fachlichen Kontakten mit den dort arbeitenden Lehrkräften. Angebote der Forschungswerkstatt wie die stetige Konzept- und Materialentwicklung, Fachtagungen und Fortbildungskurse in Kooperation mit anderen Fachrichtungen unterstützen diese Aktivitäten.

Das IfBS arbeitet derzeit mit Blick auf fachwissenschaftliche Zusatzqualifikationen



unten: Annette Worth, Corinna Rebok, Hermann Stöhr
oben: Günter Stibbe, Norbert Fessler

bis hin zur Implementation eines Bachelorstudiengangs interdisziplinär mit anderen Fächern der Hochschule wie auch disziplinär mit dem Institut für Sportwissenschaft und Sport der Universität Karlsruhe an der Erweiterung seines Studienangebots. ◀

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Jahr nach Gründung des FoSS ist es an der Zeit, aus Sicht der Pädagogischen Hochschule (PH) eine Zwischenbilanz zu ziehen. Das FoSS ist angetreten, in den



Prof. Dr. Liesel Hermes

Bereichen Forschung, Lehre und Transferleistungen nachhaltige Synergieeffekte in der Arbeit der Sportinstitute an Universität und PH zu erzielen.

Zur Verwirklichung dieser Ziele hat die PH das Fach Sport mit der Gründung des Instituts für Bewegungserziehung und Sport (IfBS) neu ausgerichtet und ihm im Strukturentwicklungsplan der Hochschule erhebliche Bedeutung beigemessen.

In der Forschung sollen unter dem Dach einer „Kooperativen Schulsportforschung“ vor allem die neu gestalteten IfBS-Arbeitsbereiche „Sport, Erziehung und Unterricht“ und „Sport, Individuum und Gesellschaft“ geistes- und sozialwissenschaftliche Forschungsschwerpunkte innerhalb des FoSS stärken.

In der Lehre etabliert sich eine nachhaltige Lehrkooperation mit der Universität. Im kommenden Wintersemester werden bereits sieben Lehrveranstaltungen für die Studierenden der jeweils anderen Hochschule geöffnet sein: naturwissenschaftlich-medizinische Veranstaltungen seitens der Universität, geistes-sozialwissenschaftliche Veranstaltungen durch das IfBS. Die vorgesehene Etablierung einer Zusatzqualifikation „Bewegungsförderung“ am IfBS ist ein erster Schritt zur Einrichtung eines Bachelor-Studienganges (BA) „Bewegungs- und Sprachförderung“ an der PH und auch eines gemeinsam mit der Universität zu gestaltenden Sport-BA.

Diese und andere Entwicklungen können sich sehen lassen. Als Rektorin der PH lade ich Sie ein, sich mit diesem Newsletter einen Überblick über die Arbeitsfelder und Projekte des IfBS zu verschaffen.

Prof. Dr. Liesel Hermes
Rektorin der PH Karlsruhe

Kooperative Schulsportforschung am IfBS

Im deutschsprachigen Raum gibt es nur wenige Studien, die sich gezielt mit Initiierung, Ablauf, Gelingensbedingungen und Wirkungen einer bewegten Schulentwicklung befassen. Hier setzt „Kooperative Schulsportforschung“ an, die einen zentralen Arbeitsschwerpunkt des IfBS bildet.

Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass sich ein pragmatisches, pädagogisch geleitetes Vorgehen in der Schulentwicklung, das Alltagsbelastungen von Lehrkräften berücksichtigt, als eine wirksame Strategie einer bewegten Schulentwicklung erweisen kann.

Ziel ist es, einen systematischen Schulentwicklungsprozess durch ein gemeinsames pädagogisches Schwerpunktthema bzw. Pilotprojekt an einzelnen Schulen einzuleiten und wissenschaftlich zu begleiten. Gemeinsam mit interessierten Kolleginnen und Kollegen der PH Karlsruhe wie auch Studierenden werden ausgewählte Projekte geplant, erprobt und im Blick auf schulische Veränderungsprozesse evaluiert.

Erste Pilotprojekte werden an Karlsruher Schulen durchgeführt und beschäftigen sich mit pädagogischen Schwerpunkten wie „Bewegung, Spiel und Sport an der Ganztagschule“ - „Gestaltung eines bewegten Pausenhofkonzeptes“ oder „Integrationsförderung durch Sport“.

„Kooperation“ und „Triangulation“ sind leitende Prinzipien dieser Forschung (siehe hierzu die Projekte auf den Seiten 2 und 3).

„Kooperation“ ist hierbei in mehrfacher Sinne zu verstehen: als Förderung der Zusammenarbeit und Kommunikation der Kollegiumsmitglieder des Instituts, mit anderen Schulen der Region, mit Studierenden und Wissenschaftlern der Hochschule.

„Triangulation“ bedeutet, die wissenschaftliche Erforschung aus unterschiedlichen Blickwinkeln – als Daten-, Untersucher-, Theorien- und Methoden-Triangulation – anzulegen. ◀

Projekte des IfBS im Arbeitsbereich 1: „Sport, Erziehung und Unterricht“

Von Prof. Dr. Günter Stibbe

Staatliche Lehrpläne haben sich bis heute in Deutschland als schulaufsichtliche Steuerungsinstrumente von Unterricht behauptet. Nach wie vor ist mit der Lehrplanproduktion die Hoffnung verbunden, auf den Unterrichtsprozess einwirken und pädagogische Innovationen anregen zu können.

Gemessen an der Bedeutung von Sportlehrplänen müssten diese eigentlich zu einem nahe liegenden Forschungsfeld für die sportpädagogische Theorie gehören. Da Fragen der Lehrplanarbeit in der Sportpädagogik bislang eher nachrangig betrachtet wurden, gibt es ein erhebliches Defizit an fachspezifischer Lehrplanforschung, das im aktuellen Forschungsprojekt des Arbeitsbereiches 1 in drei Zugängen aufgearbeitet werden soll.

(1) Konzeption und Strukturanalyse von Sportlehrplänen:

Historische und vergleichende Lehrplananalysen sollen Aufschluss darüber geben, ob und wie fachdidaktische Entwürfe in Lehrpläne aufgenommen und verarbeitet werden, welche Zusammenhänge zwischen sportdidaktischer Diskussion und Lehrplanentwicklung

bestehen, wie die Inhalte systematisiert und angeordnet werden und welche Rezeptionsprobleme sich aus der Struktur von Lehrplänen ergeben können.

(2) Entstehung und Umsetzung von Sportlehrplänen:

Es wird der Frage nachgegangen, welche Bedingungen den Prozess von Lehrplanentscheidungen beeinflussen und welche Konsequenzen daraus für die künftige Lehrplanentwicklung im Fach Sport zu ziehen sind. Vor diesem Hintergrund werden Lehrplanverfahren der jüngeren Vergangenheit in verschiedenen Bundesländern beleuchtet.

(3) Rezeption und Wirksamkeit von Sportlehrplänen:

Ein wesentliches Problem der Lehrplanarbeit besteht darin, dass Lehrplantexte nichtgeradlinig zur schulpraktischen Realisierung führen. So kann der amtliche Lehrplan über die Lehrperson zahlreiche Veränderungen auf dem Weg zu seiner Verwirklichung im Unterricht erfahren. Solchen Veränderungen soll u. a. mithilfe einer Analyse von schuleigenen Lehrplänen und Schulcurricula weiterführender Schulen in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen nachgegangen und im Spiegel bisheriger Forschungserkenntnisse diskutiert werden. ◀

Projekte des IfBS im Arbeitsbereich 3: „Bewegung, Training und Gesundheit“

Von Dr. Annette Worth

Der Arbeitsbereich 3 des IfBS ist eng mit den entsprechenden Arbeitsbereichen des Sportinstituts der Universität Karlsruhe (IfSS) verknüpft.

In Kooperation mit dem IfSS befasste ich mich vor allem mit der motorischen Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen und betreue dort verantwortlich die Studie „Motorik-Modul im Rahmen des Kinder- und Jugendgesundheits surveys des Robert Koch-Instituts in Berlin“ (MoMo, www.motorik-modul.de).

Im Rahmen dieser Studie wurden von Juni 2003 bis Juni 2006 bundesweit re-

präsentative Daten zur motorischen Leistungsfähigkeit und Aktivität von Kindern und Jugendlichen erhoben. Diese Studie bildet die Grundlage meiner Forschungstätigkeit und ist der thematische Gegenstand meines Habilitationsvorhabens am IfBS der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe: Die vorliegenden Daten sollen im Hinblick auf bisher vorliegende Forschungsergebnisse bewertet, spezifische Entwicklungsverläufe und –unterschiede aufgezeigt sowie Interventionsmöglichkeiten für den Schulsport abgeleitet und diskutiert werden. ◀

Im Porträt

Nach Abschluß der Fächer Sportwissenschaft, Germanistik an den Universitäten Mannheim und Freiburg (1. Staatsexamen) und dem 2. Staatsexamen sammelte ich über 15 Jahre berufliche Erfahrungen als Gymnasiallehrer und wissenschaftlicher Referent



Prof. Dr. Norbert Fessler
fessler@ph-karlsruhe.de

für schulische wie außerschulische Sportprogramme im Kultusministerium Baden-Württemberg.

Die Promotion erfolgte 1992 mit sportpsychologischem Schwerpunkt an der Fakultät für Verhaltens- und Sozialwissenschaften der Universität Heidelberg, die Habilitation 1998 mit soziologischem Schwerpunkt an der Fakultät für Sportwissenschaften und Arbeitslehre der Universität Frankfurt am Main.

Von 1999 bis 2003 arbeitete ich als Privatdozent an den sportwissenschaftlichen Instituten der Universitäten Heidelberg und Karlsruhe. Nach der Wahrnehmung einer Professur an der Pädagogischen Hochschule Weingarten von 2004 bis 2006 bin ich seit 01. April 2006 als Hochschullehrer an der PH Karlsruhe tätig.

Schwerpunkte der Lehre sind die Sozialwissenschaften des Sports unter dem Dach eines pädagogisch und didaktisch geleiteten Ansatzes.

Die Forschungstätigkeiten korrespondieren mit den Lehrtätigkeiten und sind interdisziplinär ausgerichtet. Schwerpunkte der bisherigen Studien sind Analysen zum pädagogisch geleiteten und sozialen Handeln von Kindern und Jugendlichen im Sport in Schule und Freizeit (präventive Wirkungen des Sports; sozialerzieherische Funktionen; integrative Funktionen; Leistungssport).

Hierbei konnten verschiedene Drittmittelprojekte zu Programmevaluierungen unter Anwendung quantitativer und qualitativer Methoden der empirischen Sozialwissenschaften durchgeführt werden. Derzeit bilden sich als weitere Arbeitsschwerpunkte Themen zur Schulentwicklung im Rahmen von Schulautonomie- und Schullebenkonzepten heraus. ◀

Projekte des IfBS im Arbeitsbereich 2: „Sport, Individuum und Gesellschaft“

Von Prof. Dr. Norbert Fessler

Der Arbeitsbereich 2 des IfBS orientiert sich an den Prinzipien einer kooperativen Schulsportforschung: In verschiedenen Handlungsfeldern des Sports werden unterschiedliche Sichtweisen der beteiligten Akteure methodologisch differenzial erfasst und systematisch aufeinander bezogen.

Hypothesengeleitete empirische Ansätze sollen dabei insbesondere im Kontext der Unterrichtsforschung durch interpretativ-qualitative Studien ergänzt werden.

Theoretische Grundlage der Arbeiten im Arbeitsbereich bildet ein originär für Sportprogramme entwickeltes, systemtheoretisch basiertes und institutionentheoretisch verankertes Evaluationsmodell. In den Jahren 1995 – 2000 wurde dieses Modell im Rahmen der Evaluation von Sportförderprogrammen für Kinder und Jugendliche erprobt. Ebenso kam das Modell bei einer längsschnittlichen Studie zur Förderung des leistungssportlichen Nachwuchses zum Einsatz, bei der Karriereentwicklungen von 1300 Nachwuchsleistungssportlern (Datenerhebungen von 1999 bis 2003) untersucht wurden. Im Kontext dieser Studie wurden enge Kontakte zu der Universität des Saarlandes (Prof. Emrich) und der Universität Kassel (Prof. Scheid) entwickelt.

In Zusammenarbeit mit dem FoSS stehen im Arbeitsbereich 2 derzeit drei miteinander vernetzte Projekte zu Themen der Schulentwicklung und Unterrichtsforschung im Focus:

Das Projekt „Unterrichtliche Ansätze und Diagnostik zur Förderung der Lernbereitschaft durch Bewegung“ (LeBe-Projekt - Beginn Juli 2006) erforscht Zusammenhänge zwischen Motorik und Kognition. Es soll getestet werden, ob Bewegungstreatments, die fächerübergreifend und auf differente Schülerbedarfe ausgerichtet in den Schulalltag implementiert werden,



Bewegtes Entspannen: Progressive Muskelrelaxation in der Schule

Konzentrationsleistungen erhöhen und damit die Lern- und Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen befördern helfen. An der repräsentativ angelegten Studie, die verschiedene Schulformen wie auch Klassenstufen umfasst, nehmen 700–900 Schülerinnen & Schüler teil.

Das Projekt „Bewegtes Entspannen – Entspannte Bewegung“ (Beginn: Herbst 2006) stellt die Forschungsfrage, welche Entspannungsthemen im Setting Schule angeboten werden können. Die hier zu leistende theoretische Aufarbeitung und die kind- und jugendgerechte didaktisch-methodische Übersetzung von Entspannungsthematiken mittels gezielter Unterrichtsversuche in verschiedenen Unterrichtsfächern und Unterrichtssitua-



Bewegungspausen im Unterricht

tionen schließt vorhandene Forschungslücken. Die im Projekt vorgesehene Konzeption von Arbeitsmaterialien soll durch mediale Aufbereitungen ergänzt werden. Dabei wird die Entwicklung seminarunterstützender Open-and-Distance-Learning-Module in der Ausbildung von Studierenden auch mit Blick auf e-Learning-basierte Lehrerfortbildungen erweitert.

Ab Februar 2007 wird das Projekt „Ganztagschule“ eingerichtet. Im Focus steht die Implementation unterrichtsergänzender außerunterrichtlicher Angebote in dieser Schulform (Systemebene): Um Bewegungshandeln im GT-Betrieb bewerten zu können, richtet sich das Untersuchungsinteresse nicht nur auf Sport, Spiel und Bewegung, sondern auch auf andere unterrichtsergänzende Angebote (z.B. in Musik und Kunst). Ausgewählte Projektschulen sollen dabei systematisch begleitet werden (Ebene der Einzelschule). ◀

Jahrestagung der Kommission Sportpädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft im Nov. 2006 in Karlsruhe

Fragen der Qualitätsentwicklung von Schule haben in der aktuellen bildungspolitischen und schulpädagogischen Diskussion Hochkonjunktur.

Fast jede Initiative von Politik und Verwaltung wird mit dem Etikett „Qualitätsoffensive“ versehen, und fast jede Schulaktivität soll zur Verbesserung der schulischen Qualität beitragen.

Vor diesem Hintergrund richtet das IfBS vom 23.11.-25.11.2006 zum Thema „Standardisierung, Professionalisierung, Profilierung – Herausforderungen für den Schulsport“ die Jahrestagung

der Kommission Sportpädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft aus.

Namhafte Referentinnen und Referenten aus ganz Deutschland haben zugesagt, Vorträge zu halten und sich an Diskussionen zu beteiligen, bei denen Entwicklungen der Qualitätsdiskussion sowie Modelle einer pädagogisch verantwortbaren Schulsportentwicklung auf den Prüfstand kommen.

Nähere Einzelheiten zur Anmeldung und zum Tagungsprogramm unter: www.ph-karlsruhe.de/org/sport ◀

Lernen mit elektronischen Medien: e-Learning im Aufwind?

In den verschiedenen Bildungsinstitutionen werden große Hoffnungen in den Einsatz multimedialer Lehr-Lern-Plattformen gesetzt.

Das IfBS arbeitet an der Entwicklung eines durch elektronische Medien ergänzten Lehr-Lern-Modells, das lerntheoretisch verankert und didaktisch begründet wird. Die damit verbundene Strukturierung und Modularisierung von Lehr-Lern-Inhalten auch und gerade in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Ausrichtungen des Faches Sport ist aus mehreren Gründen sinnvoll: Den Studierenden soll (1)

ein modernes, zeitsparendes Medium geboten werden, bei dem nicht nur wichtige Informationen zeitnah geschaltet, sondern z.B. auch e-Learning-Programme implementiert werden können, die die Effizienz des Studiums (kürzere Studiendauer) wie auch die Effektivität beeinflussen. Es ist (2) für eine Hochschule und seine Fächer zunehmend von Bedeutung, eine Präsentation zu entwickeln, die die Lehr- und Forschungsleistungen eines Instituts nach „außen“ trägt und dort auch, insbesondere im Kontext von Weiterbildungsmaßnahmen, eingesetzt werden kann. ◀

Beitrag des IfBS bei der Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik im Juni 2006 in Kassel

Das IfBS ist dem Wunsch der Veranstalter nachgekommen, bei der o.g. Jahrestagung, die vom 15. – 17. Juni 2006 stattfand, einen Arbeitskreis zu organisieren.

Der gut besuchte, von Fessler & Stibbe konzipierte und geleitete Arbeitskreis beschäftigte sich mit dem Thema „Lernen durch Bewegung in der Schule: Untersuchungen und Reflexionen zur Nachhaltigkeit“. Vorträge und Diskussion setzten sich aus den Blickwinkeln „Programmebene – Evaluationsebene – Adressatenebene“ mit folgenden Forschungsfragen auseinander:

(1) Woran könnte es liegen, dass an manchen Schulen Programme zur Bewegten Schule implementiert werden, an anderen nicht? (2) Wirksamkeitsannahmen und Wirksamkeitsnachweise zur Bewegten Schule: „Glaube, Liebe, Hoffnung“? (3) Was nehmen Schülerinnen und Schüler an dem wahr, was didaktisch-methodisch durch Bewegtes Lernen intendiert werden soll? Vorträge und Diskussion werden im Ergebnisband der Tagung veröffentlicht, der 2007 im Czwalina-Verlag erscheinen wird. ◀

Vorankündigungen

05-11.08.06 Karlsruhe

„ScienceKids: Kinder entdecken Gesundheit“. Ein innovatives Modellprojekt der AOK Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem FoSS.

www.sciencekids.de

3. FoSS-Ferien-Akademie: Bewegung, Spiel und Sport in der Grundschule

Vom 11.-13. September findet die 3. FoSS-Ferien-Akademie statt. In Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe werden an drei Vormittagen Workshops zu den Bewegungsfeldern

- Spielen-Spiel
- Laufen, Werfen, Springen
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, mit Materialien, Objekten und Kleingeräten
- Sich-Bewegen am Boden, an Großgeräten und in der natürlichen Umgebung angeboten.

Die Workshops richten sich an fachfremd unterrichtende Lehrkräfte und an Lehrkräfte, die nach einer längeren Pause wieder „Bewegung, Spiel und Sport“ unterrichten. Unter www.foss-karlsruhe.de finden Sie Informationen zu den Workshops und zu den Referenten sowie ein Formular zur Anmeldung.

Der Kongress „Kinder bewegen – Energien nutzen“ findet vom 01.–03. März 2007 auf dem Campus der Universität Karlsruhe statt.

Ziel des Kongresses ist es, die Bedeutung der Ressourcen Bewegung, Spiel und Sport sowie einer gesunden Ernährung hervorzuheben. Dabei sollen die Bewegungs- und Ernährungssituation und der aktuelle Fitnesszustand von Kindern und Jugendlichen aufgezeigt sowie geeignete Interventionsprogramme vorgestellt werden.

Eine Fachausstellung begleitet den Kongress, die „come-together party“ bietet Gelegenheit zum Meinungsaustausch. Der Kongress 2007 knüpft an den erfolgreichen Kongress „Kinder bewegen“ aus dem Jahr 2004 an.

www.kinderkongress-karlsruhe.de

Impressum

Herausgeber:
Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen - Karlsruhe

Redaktion: Prof. Dr. Norbert Fessler und Matthias Schlag

Layout: Matthias Schlag
Geschäftsführerin: Dr. Ilka Seidel

Bildnachweis auf Anfrage.
Auflage: 2500 Stück

Kontakt:
Universität Karlsruhe (TH)
Kaiserstr. 12, Geb. 40.40
76131 Karlsruhe
Tel.: 0721 - 608-8514
E-Mail: seidel@foss-karlsruhe.de
Web: www.foss-karlsruhe.de

© FoSS